

Konstantinischen Schenkung, wo immerhin von Rom, Italien und den Regionen des Westens die Rede ist¹⁰¹, doch konnte von einem zeitgenössischen Rezipienten gewiß ohne weiteres die Verbindung gezogen werden. An die Gebiete im Hinterland der Adria mag dieser Rezipient hierbei noch gar nicht gedacht haben, denn die Kenntnis des vorgeblichen Testaments ist an dieser Stelle nicht vorauszusetzen. So mußte es als eine außerordentliche Anmaßung verstanden werden, wenn Markward für sich beansprucht, die Kirche zu erhöhen, und er sich dabei auch noch mit Kaiser Konstantin vergleicht. Überdies war es als ganz ungebührlich zu betrachten, daß er die Vollstreckung des Testaments von seinem eigenen Wohlwollen abhängig macht. Markward von Annweiler wird an dieser Stelle der Gesta als prahlerisch, fast schon größenwahnsinnig dargestellt. Was von einem solchen Mann erwartet werden kann, mußte nicht lange überlegt werden. So wird sich der Rezipient jener Zeit nicht weiter gewundert haben, daß der Seneschall zudem versucht, Innocenz zu betrügen. Nachdem er sich zunächst ganz in die Hände des Papstes begeben hatte, was den Verzicht auf eine selbständige Herrschaft in der Mark Ancona bedeuten mußte, versucht er, dessen Ausgreifen in die Region zu verhindern, um dort seine eigene Position zu halten. Innocenz III. aber durchschaut den Betrug, er exkommuniziert Markward wegen seiner Vergehen und unterstellt das Land der Kirche. Daraufhin bietet der Markgraf doch noch an, den Treueid zu leisten, was er nach Aussage der Gesta bis dahin nicht ausdrücklich getan hatte. Nun allerdings lehnt der Papst strikt ab. Er kann gar nicht anders handeln, so ist zu schließen, denn mit einem solchen Mann, der es nur auf Betrug und Eigennutz abgesehen hat und dabei seine Unzuverlässigkeit erkennen läßt, ist im Rahmen der Territorialpolitik nicht zusammenzuarbeiten.

Das Kapitel enthält wie der ganze Abschnitt, in den es schlüssig eingebunden ist, eine klare, programmatische Aussage. Beim Bemühen um einen weltlichen Herrschaftsbereich der Kirche in Mittelitalien gibt es nur eine erfolgsversprechende Möglichkeit, die Rekuperationspolitik Innocenz' III. Allein wenn der Papst von sich aus die verschiedenen Lokalgewalten zur Unterstellung bewegt, ist das große Ziel durchzusetzen. Markward von Annweiler repräsentiert in diesem Zusammenhang das Negativbeispiel. Ganz klar wird in den Gesta her-

101) Das Constitutum Constantini (Konstantinische Schenkung), c. 17, ed. Horst FUHRMANN (MGH Fontes iuris 10, 1968) S. 93 f.